

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b><i>Einleitung</i></b>	<b>1</b>
1.1	Drei Grundprobleme der Motivationspsychologie	1
1.2	Konflikttypen	2
1.3	Überblick	8
 <b>Teil I: Ziel- und Handlungsselektion</b>		 11
<b>2</b>	<b><i>Lewins dynamische Motivationstheorie</i></b>	<b>12</b>
2.1	Wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen	12
2.1.1	Homogenisierung vs. Segmentierung	13
2.1.2	Das Prinzip der Gegenwärtigkeit	13
2.2	Die topologische Darstellung der psychologischen Umwelt	14
2.2.1	Das Problem der Handlungseinheit	15
2.2.2	Arten von Lokomotion	16
2.2.3	Lewins Richtungsbegriff	16
2.2.4	Kriterien für die Handlungsselektion	17
2.2.5	Das Potenzkonzept und die Überlappung von Situationen	18
2.3	Die vektorielle Darstellung psychologischer Kräfte	21
2.3.1	Die Definition der psychologischen Kraft	21
2.3.2	Negative Valenz und Richtungsunbestimmtheit	22
2.4	Die topologische Darstellung der Person	23
2.5	Drei Sonderfälle des Motivationskonflikts	25
2.5.1	Aufsuchen-Aufsuchen-Konflikt	25
2.5.2	Meiden-Meiden-Konflikt	26
2.5.3	Aufsuchen-Meiden-Konflikt	27
2.6	Die experimentelle Überprüfung der Motivationstheorie Lewins	27

2.6.1	Das Nachwirken unvollendeter Handlungsabsichten . . . . .	29
2.6.2	Substitutionsbeziehungen zwischen funktional verwandten Handlungen . . . . .	29
2.6.3	Psychische Sättigung . . . . .	30
2.6.4	Die Kontrolle der Handlungsausführung . . . . .	31
2.6.5	Die experimentelle Überprüfung des Umweltmodells . . . . .	31
2.7	Kritische Probleme in Lewins Theorie . . . . .	33
2.7.1	Probleme der räumlichen Darstellungsform . . . . .	33
2.7.2	Netzwerkdarstellungen „psychischer Situationen“ . . . . .	34
2.7.3	Probleme in Lewins Konfliktmodellen . . . . .	36
<b>3</b>	<b><i>Erwartungs-mal-Wert-Modelle der Motivation</i></b> . . . . .	<b>38</b>
3.1	Die Erwartungs-mal-Nutzen-Theorie . . . . .	38
3.1.1	Verhaltensinkonsistenz und Zufallsannahme . . . . .	39
3.1.2	Die dynamische Erklärung von Verhaltensinkonsistenzen . . . . .	40
3.2	Das Modell der resultierenden Valenz . . . . .	41
3.2.1	Der Sonderstatus der Leistungsmotivationsforschung . .	41
3.2.2	Festingers Modellelaboration . . . . .	42
3.3	Die Theorie der Leistungsmotivation von J. W. Atkinson	44
3.3.1	Empirische Überprüfung der Modellimplikationen für Erfolgsmotivierte . . . . .	46
3.3.2	Empirische Überprüfung der Modellimplikationen für Mißerfolgsmotivierte . . . . .	48
3.4	Der paradigmatische Status des Risikowahlmodells . . .	49
3.4.1	Korrelationsstatistische Modellprüfung . . . . .	49
3.4.2	Experimentelle Modellprüfung . . . . .	51
<b>4</b>	<b><i>Fortentwicklung von Motivationsmodellen des Erwartungs-mal-Wert-Typs</i></b> . . . . .	<b>53</b>
4.1	Erlebte Selbstverantwortlichkeit . . . . .	53
4.1.1	Selbstverantwortlichkeit als integraler Bestandteil des Leistungsmotivs . . . . .	53
4.1.2	Selbstverantwortlichkeit als situationsspezifischer Zusatzparameter . . . . .	55
4.2	Die Kausalinterpretation von Handlungsergebnissen . .	56
4.2.1	Weiners Kausalattributionstheorie der Leistungsmotivation . . . . .	56
4.2.2	Der modelltheoretische Status von Weiners Attributionstheorie . . . . .	58
4.2.3	Kritik an Weiners Attributionstheorie . . . . .	60
4.3	Optimale Stimulierung . . . . .	62

4.3.1	Leistungsmotivation, Informationsbedürfnis und Unsicherheitsreduktion . . . . .	64
4.3.2	Die handlungstheoretische Bedeutung von Berlynes Ansatz . . . . .	65
4.4	Zukunftsorientierung und zeitliche Zieldistanz . . . . .	67
4.4.1	Raynors Implementierung antizipierter Folgen des Leistungshandelns . . . . .	67
4.4.2	Die motivationale Auswirkung der zeitlichen Zieldistanz . . . . .	69
4.5	Persönlicher Standard . . . . .	71
4.6	Motivbezogene Vergleichsperspektiven . . . . .	74
4.7	Heckhausens verallgemeinertes kognitives Motivationsmodell . . . . .	78
4.7.1	Die Verknüpfung der Modellparameter . . . . .	78
4.7.2	Das Sparsamkeitsprinzip: Modelle der Anstrengungskalkulation . . . . .	79
4.8	Soziale Normen . . . . .	80
4.8.1	Das Modell von Fishbein . . . . .	80
4.8.2	Der Antagonismus zwischen ichorientiertem und normorientiertem Handeln . . . . .	81
4.8.3	Empirische Überprüfung des Fishbein-Modells . . . . .	83
<b>5</b>	<b><i>Aussagenlogische Modelle der Handlungs- und Zielselektion</i></b>	<b>86</b>
5.1	Die Überprüfung aussagenlogischer Modelle der Anstrengungsmotivation . . . . .	87
5.1.1	Eine Methode zur individuellen Modellkontrolle . . . . .	88
5.1.2	Personspezifische Modellgültigkeit . . . . .	89
5.2	Ein aussagenlogisches Modell der Handlungs- und Zielselektion (VPA-Modell) . . . . .	90
5.2.1	Instrumentelle Ebenen und Prozeßphasen . . . . .	91
5.2.2	Valenz und Potenz des Ziels . . . . .	93
5.2.3	Valenz und Potenz des Mittels . . . . .	94
5.2.4	Valenz und Potenz der Handlung . . . . .	95
5.2.5	Der Erklärungswert des Modells . . . . .	96
5.3	Empirische Untersuchungen zum VPA-Modell . . . . .	98
5.3.1	Überprüfung der konjunktiven Verknüpfungsannahme . . . . .	98
5.3.2	Das „Ausblenden“ der intrinsischen Handlungsalenz bei fremdbestimmten Tätigkeiten . . . . .	100
5.4	Theoretischer Ausblick: Ein Netzwerkmodell der Handlungs- und Zielselektion . . . . .	104
5.4.1	Die Definition des Suchbereichs . . . . .	105
5.4.2	Gedächtnispsychologische Netzwerkmodelle . . . . .	106

5.4.3	Besonderheiten motivationaler Netzwerkstrukturen . . . . .	107
5.4.4	Netzwerktheoretische Implementierung des Handlungskontexts . . . . .	109
5.4.5	Strategische und aktionale Propositionen . . . . .	110
5.4.6	Der Prozeß der Ziel- und Handlungsselektion . . . . .	111
5.4.7	Die Unmittelbarkeit der Ziel- und Handlungsselektion .	113
5.4.8	Homonyme und heteronyme Konfliktfälle . . . . .	115
5.4.9	Die heuristische Funktion von Netzwerkmodellen . . . . .	116
<b>Teil II: Dynamischer Motivationswandel . . . . .</b>		119
<b>6</b>	<b><i>Die dynamische Handlungstheorie von Atkinson &amp; Birch . . . . .</i></b>	120
6.1	Zeitliche Veränderungen kognitiver Motivationsparameter . . . . .	120
6.2	Kumulative Motivationseffekte und das Perseverationsprinzip . . . . .	121
6.3	Episodische vs. dynamische Handlungsmodelle . . . . .	122
6.4	Die Erweiterung der Erwartungs-mal-Wert-Theorie um die Trägheitstendenz . . . . .	124
6.4.1	Die Elaboration des Risikowahlmodells . . . . .	124
6.4.2	Weiners Überprüfung des elaborierten Modells . . . . .	124
6.4.3	Symbolische Selbstergänzung und Perseveration . . . . .	126
6.5	Das Prinzip der kumulativen Motivierung . . . . .	127
6.5.1	Anwendung auf Befunde zum Belohnungsaufschub . . . . .	127
6.5.2	Rein dynamische, dynamisch-kognitive und rein kognitive Motivationseffekte . . . . .	129
6.6	Das Annahmengerüst der dynamischen Handlungstheorie . . . . .	131
6.6.1	Instigierende Kräfte . . . . .	131
6.6.2	Konsumentische Kräfte . . . . .	133
6.6.3	Verschiebung . . . . .	136
6.6.4	Substitutionsbeziehungen zwischen Handlungstendenzen . . . . .	139
6.6.5	Inhibitorische Kräfte . . . . .	140
6.6.6	Parameter der Ausführungskontrolle . . . . .	146
6.7	Implikationen des Modells für den Verhaltensstrom . . . . .	150
6.7.1	Das Prinzip der proportionalen Zeitaufteilung . . . . .	152
6.7.2	Handlungsdynamik und Motivationskonflikt . . . . .	154

<b>7</b>	<b><i>Empirische Untersuchungen zur dynamischen Handlungstheorie</i></b>	159
7.1	Untersuchungen zum Kümulationsprinzip . . . . .	159
7.1.1	Der Anpassungswert des Kumulationsprinzips . . . . .	159
7.1.2	Der Alienationseffekt: Nichtausführen der attraktivsten Handlungsalternative . . . . .	161
7.2	Eine experimentelle Untersuchung bei freiem Handlungswechsel . . . . .	163
7.2.1	Handlungsdynamik und Konsummation . . . . .	166
7.2.2	Handlungsdynamik und Motivstärke . . . . .	168
7.2.3	Effekte der Induktion bzw. Reduktion von Furcht . . . . .	171
7.3	Theoretischer Ausblick: Ein dynamisches „Abtastmodell“ der Ziel- und Handlungsselektion . . . . .	175
7.3.1	Handlungsleitende und handlungsbegleitende Kognitionen . . . . .	176
7.3.2	Motivationale Determinanten handlungsleitender Kognitionen . . . . .	177
7.3.3	Die motivationale Wirkung handlungsleitender Kognitionen . . . . .	180
<b>Teil III: Handlungskontrolle</b> . . . . .		183
<b>8</b>	<b><i>Theorien der Handlungskontrolle</i></b>	186
8.1	Achs Psychologie des Willens . . . . .	186
8.1.1	Die Untersuchung des Willensaktes durch experimentelle Selbstbeobachtung . . . . .	186
8.1.2	Das „kombinierte Verfahren“ und die Ach-Lewin-Kontroverse . . . . .	189
8.1.3	Die vier phänomenologischen Momente des Willensaktes . . . . .	192
8.1.4	Das dynamische Moment und das Schwierigkeitsgesetz der Motivation . . . . .	194
8.1.5	Volitionale Vermittlungsprozesse . . . . .	198
8.1.6	Interindividuelle Unterschiede . . . . .	202
8.2	Sozialpsychologische Ansätze . . . . .	203
8.2.1	„Selbstbeobachtung“ und Einstellungsrealisierung . . . . .	205
8.2.2	Persönliche Erfahrungen und Einstellungsrealisierung . . . . .	208
8.2.3	Selbstaufmerksamkeit und Einstellungsrealisierung . . . . .	209
8.2.4	Einstellungsspezifität und Einstellungsrealisierung . . . . .	211
8.3	Das Konzept der Selbstkontrolle in der klinischen Psychologie . . . . .	216

8.3.1	Das Modell der Selbstkontrolle von Thoresen & Mahoney . . . . .	216
8.3.2	Kanfers Modell der Selbstregulation . . . . .	219
8.4	Mischels persönlichkeitspsychologischer Ansatz . . . . .	224
8.4.1	Die kognitive Vermittlung des Belohnungsaufschubs . . . . .	225
8.4.2	Die kognitive Vermittlung der Ablenkungsresistenz . . . . .	229
8.4.3	Der theoretische Status von Mischels Ansatz . . . . .	230
8.5	Handlungstheoretische Ansätze . . . . .	231
8.5.1	Ausführungskontrolle durch hierarchisch verschachtelte TOTE-Systeme . . . . .	232
8.5.2	Elaborationen des handlungstheoretischen Ansatzes . . . . .	240
<b>9</b>	<b><i>Handlungs- und Lageorientierung: Empirische Untersuchungen zu einem Perseverationsmodell der Handlungskontrolle</i></b> . . . . .	<b>251</b>
9.1	Ein Perseverationsmodell der Handlungskontrolle . . . . .	251
9.1.1	Spezifizierung des Perseverationsbegriffs: Lage- und Handlungsorientierung . . . . .	252
9.1.2	Ein metakognitives Modell der Handlungskontrolle . . . . .	255
9.2	Empirische Untersuchungen . . . . .	260
9.2.1	Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung von vier Aspekten der Lageorientierung . . . . .	260
9.2.2	Selektive Aufmerksamkeit, Sparsamkeit der Informationsverarbeitung und Emotionskontrolle . . . . .	266
9.2.3	Planungsbezogene Handlungs- bzw. Lageorientierung: Absichtsrealisierung . . . . .	276
9.2.4	Mißerfolgsbezogene Handlungs- bzw. Lageorientierung: Experimente zur „Gelernten Hilflosigkeit“ . . . . .	278
9.2.5	Tätigkeitszentrierte Handlungsorientierung . . . . .	298
<b>10</b>	<b><i>Integration und Ausblick: Motivation, Konflikt und Handlungskontrolle</i></b> . . . . .	<b>302</b>
10.1	Programmatische Fragen und Forderungen an ein Modell der Motivation und Handlungskontrolle . . . . .	303
10.1.1	Programmatische Punkte zur Berücksichtigung der Selektionsmotivation . . . . .	303
10.1.2	Programmatische Punkte zur Berücksichtigung der Handlungskontrolle . . . . .	304
10.2	Ein integratives Modell der Motivation und Handlungskontrolle . . . . .	304
10.2.1	Enkodierung und emotionale Bewertung . . . . .	306
10.2.2	Selektionsmotivation: Die Genese von Handlungstendenzen . . . . .	309

Inhaltsverzeichnis	XV
10.2.3 Handlungskontrolle: Die Realisierung einer Absicht . . .	313
10.3 Forschungspragmatische Implikationen . . . . .	325
11 <i>Literaturverzeichnis</i> . . . . .	328
12 <i>Namenverzeichnis</i> . . . . .	346
13 <i>Sachverzeichnis</i> . . . . .	351